

Bitte mitnehmen

kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur
aus der Welt in Aachen

Nr. 109
April – Juli 2023



KALEIDOSKOP
Filmforum
in Aachen e.V.



Titelabbildung

Ekobio von Elkin Calderón Guevara und Diego Piñeros García, CO 2022 Videonale.19

**Impressum
kaleizette**

**Zeitschrift für Filmkultur
aus der Welt in Aachen**

Ausgabe 109, 29. Jahrgang
kaleizette@kaleidoskop-ac.de
Mit freundlicher Unterstützung
der Stadt Aachen

Sie können sich die kaleizette zu-
stellen lassen. Portokosten für
drei Ausgaben, Deutschland
€ 8,00, International € 15,00.
Bitte in Briefmarken oder per
Verrechnungsscheck an die
Anzeigenverwaltung schicken.

Anzeigenverwaltung
Céline Barbier
Fon +49 (0) 241 – 401 52 13
celine.barbier@kaleidoskop-ac.de
Postadresse
Theaterstr. 15, 52 062 Aachen
Es gilt die Anzeigenpreisliste
2019

Terminredaktion
Markus a Campo
Markus.aCampo@kaleidoskop-ac.de
Fon +49 (0) 241 – 15 80 80

Lektorat: Thomas Blum,
Peter Gözl, Olga Solonari

Verantwortliche Redakteurin
Olga Solonari
Stapperstr. 81, 52 080 Aachen
olga.solonari@kaleidoskop-ac.de

Herausgeberin
Doris Talpay
Beginenstr. 1, 52 062 Aachen

Beiträge dieser Ausgabe
Markus a Campo (mac), Thomas
Blum (tb), Meta Frécot (mf),
Peter Gözl (pg), Peer Kling, Olga
Solonari (os), Doris Talpay (dt)
Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion wieder.

Fotonachweis
Titel: Elkin Calderón Guevara,
Diego Piñeros García (Copyright
collective); S.4: B 14 FILM,
Foto: Daniel Gottschalk;
S.5: Stuttgart 21, Foto: Arnim
Kilgus; S.7: Piper Verlag;

S.8: KGP Filmproduktion GmbH;
S.10: Phlox Films; S.11: Ragnar
Axelsson; S.12: Ludwig Forum
Aachen, Foto: Mareike Tocha;
S.14/15: Arsenal Filmverleih
GmbH; S.17: Janus Films;
S.18: Wisconsin Center for Film
and Theater Research/Giornate
del Cinema Muto; S.19: Samm-
lung Joseph Yranski/Giornate del
Cinema Muto.

Die Urheber/Lizenzgeber der ver-
öffentlichten Fotos lassen sich
nicht immer ermitteln. Wir bit-
ten um Hinweise, wenn abwei-
chende Informationen bekannt
sind.

Bildredaktion: Meta Frécot
Gestaltung und Layout
DDT2w Werner Wernicke

Gesamtherstellung
ms-press.online GmbH
Südstr. 29,
52 134 Herzogenrath

Die nächste kaleizette erscheint
im August 2023

www.kaleidoskop-ac.de



Film Ereignisse

4
Metropolis Würselen
**Ein Maler im
Widerspruch**

7
vhs Aachen
**Auf der Suche
nach Zuflucht**



Videonale.19
Ausstellung und Festival,
Kunstmuseum Bonn, bis So 14.5.2023



Filmposter, 1926

7
Buchtipp
**Zwei Filmdiven
im lebens-
langen Duell**

online

5
Dimension
Stuttgart 21
erlebbar

9
Stalingrad.
Stimmen
aus Ruinen

Ausstellung

11
Suermondt-Ludwig-
Museum
Augenblicke

12
Ludwig Forum Aachen
**Was kann KI im
Kunstbetrieb?**

13
Internationales
Zeitungsmuseum
Making News

Termine

6
April

8
Mai

10
Juni, Juli

Adressen

7
Veranstal-
tungsorte

8
Webadressen
der Initiativen

4
Abkürzungen

14
**Begegnungen
in Lübeck**

18
Norma Talmadge?



Daniel Richter von Pepe Danquart, DE 2022

Film

Ereignisse aus der Welt in Aachen

Abkürzungen

BBK	Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Aachen / Euregio
MMM	MittwochMorgenMetropolis
R	Regie
D	Darsteller
FSK	Altersfreigabe Jugendschutz
OF	Originalfassung
OmU	Original mit deutschen Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln

Programmmänderungen
vorbehalten

Ein Maler im Widerspruch

Daniel Richter zieht große Linien auf seinen Gemälden, hört Musik, macht Yoga, sieht den um ihn herum effektvoll flatternden Papageien zu und spricht. Er spricht ironisch und klug und baut somit eine Distanz auf, die schwer zu überwinden ist, auch für Pepe Danquart. Im Dokumentarfilm **Daniel Richter** (DE 2022) porträtiert der vor 30 Jahren mit einem Oscar für seinen Kurzfilm **Schwarzfahrer** (DE 1993) prämierte Regisseur den deutschen Star-Künstler.

Drei Jahre lang begleitete Pepe Danquart Daniel Richter – im Atelier, auf Vernissagen, Galadiners und auf Reisen. Neben dem Protagonisten selbst treten im Film unter anderem auf: ein Sammler, eine Kunsthistorikerin und Daniel Richters Freund, ebenfalls Künstler, Jonathan Meese. Sie versuchen die Werke Richters und ihn als Person einzuordnen.

Der heute 60-jährige Maler ist einer der erfolgreichsten unserer Zeit. Zu Beginn seiner Karriere gestaltete der Sohn eines LKW-Fahrers und einer Hausfrau Plattencover für Punkbands und war in der Hausbesetzerzene Hamburgs aktiv. Später wurde er Professor für Malerei. Mittlerweile erzielen seine Werke auf Auktionen Beträge in Millionenhöhe. Somit gehört er zu den teuersten Künstlern der Gegenwart.

Die Biografie Daniel Richters beschäftigt Pepe Danquart nur am Rande. Es geht in seinem Film vor allem um Kunst und Politik, um Widersprüche zwischen der kapitalismuskritischen Haltung des Malers und seiner Zugehörigkeit zum turbokapitalistischen Kunstmarkt. Aber was inspiriert den Künstler? Ganz am Ende erfährt man, dass als Vorlage für Richters neueste Serie eine Postkarte aus dem Ersten Weltkrieg mit Invaliden auf Krücken diente.

... weiter auf Seite 7

online

Dimension Stuttgart 21 erlebbar

Über ein Jahrzehnt gehörte Stuttgart 21 zu den umstrittensten Bauprojekten Deutschlands. Genau genommen handelt es sich um ein generationenübergreifendes Infrastrukturprojekt. Der Eisenbahnknoten Stuttgart wird für mittlerweile knapp 10 Milliarden Euro neu geordnet. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs ist für Ende 2025 geplant.

Für Reisende, die am Stuttgarter Hauptbahnhof umsteigen, bedeutet die Großbaustelle lange und komplizierte Wege sowie eine mangelhafte Infrastruktur. Wer jedoch beim Umsteigen etwas Zeit übrig

hat und mehr über Stuttgart 21 erfahren möchte, dem bietet die kleine, aber feine Ausstellung im Turmforum direkt neben Gleis 16 einen guten Einblick in den aktuellen Stand und die Zukunft des Projekts.

Glanzstück der Ausstellung ist die Installation „The Cave“, bei der eine virtuelle Drohne mit einem Joystick so gesteuert werden kann, dass sie durch eine 3D-Ansicht des zukünftigen Bahnhofs fliegt. Diese mit zahlreichen Beamern realisierte Installation erlaubt es, sich virtuell rasant durch die zukünftige Bahnhofswelt zu bewegen, über Rolltreppen zu fliegen und die geplanten Etagen des entstehenden Baukörpers einzeln zu erkunden.

Wer weniger an Bildern der Zukunft interessiert ist, sondern einen Eindruck von der realen Baustelle ge-

winnen möchte, kann in einem fünfminütigen Film einen Drohnenflug über und durch die Baustelle verfolgen. Der Film zeigt deutlich, welch technisch und architektonisch ambitioniertes Vorhaben in Stuttgart gerade realisiert wird.

mac

Weitere Informationen

The Cave

[www.its-projekt.de/
unser-angebot/ausstellung/
Ebene 2 auswählen](http://www.its-projekt.de/unser-angebot/ausstellung/Ebene_2_auswählen)

Drohnenflug

über und durch die Baustelle
[www.bahnprojekt-stuttgart-ulm.de/
mediathek/detail/media/stuttgart-21-der-
ganze-hauptbahnhof-im-drohnenflug/
mediaParameter/show/Medium/](http://www.bahnprojekt-stuttgart-ulm.de/mediathek/detail/media/stuttgart-21-der-ganze-hauptbahnhof-im-drohnenflug/mediaParameter/show/Medium/)

Tage der offenen Baustelle

8. bis 10.04.2023
[www.its-projekt.de/
tage-der-offenen-baustelle-2023/](http://www.its-projekt.de/tage-der-offenen-baustelle-2023/)



Durch die sich nach oben öffnende Form leiten die Kelchstützen das Tageslicht direkt von außen in die Bahnsteighalle des neuen Stuttgarter Durchgangsbahnhofs. Aufnahme von Arnim Kilgus, Juli 2022

April

film cocktail

Film und Architektur – Resonanzen

So 2.4. 10.30

Kaleidoskop zu Gast im Apollo

Moriyama-San

FR 2017, R: Ila Bêka, Louise Lemoine

Dokumentation, OmeU

Blue Monday

Mo 3.4. 15.00

Metropolis Würselen

Nicht ganz kosher

Eine göttliche Komödie

DE 2022, R: Stefan Sarazin, Peter Keller, D: Luzer Twersky, Haitham Omari
FSK ab 6

Di 4.4. 20.15

Filmstudio in der Aula der RWTH

The Banshees of Inisherin

IR/GB/US 2022, R: Martin McDonagh, D: Colin Farrell, Brendan Gleeson
FSK ab 16, OmU

BBK-Reihe

Mi 5.4. 20.00

Metropolis Würselen

Daniel Richter

DE 2022, R: Pepe Danquart
Dokumentation, FSK ab 12

Mi 5.4. 20.15

Filmstudio in der Aula der RWTH

Avatar: The Way of Water

US 2022, R: James Cameron, D: Sam Worthington, Zoe Saldana
FSK ab 12, OF

Di 11.4. 20.15

Filmstudio in der Aula der RWTH

Babylon

Rausch der Ekstase

US 2022, R: Damien Chazelle, D: Margot Robbie, Diego Calva
FSK ab 16, OF

MMM-Reihe

Mi 12.4. 10.00

Metropolis Würselen

Ein Triumph

FR 2020, R: Emmanuel Courcol, D: Kad Merad, Wabinlé Nabié
FSK ab 12

Mi 12.4. 20.15

Filmstudio in der Aula der RWTH

Ant-Man and the Wasp: Quantumania

US 2022, R: Peyton Reed, D: Paul Rudd, Evangeline Lilly
FSK ab 12

film cocktail

Film und Architektur – Resonanzen

So 16.4. 10.30

Kaleidoskop zu Gast im Apollo

Die Un-

menschliche

L'inhumaine

FR 1923, R: Marcel L'Herbier, D: Georgette Leblanc, Marcelle Pradot
Stummfilm mit Musik

O-Ton

Mi 19.4. 20.00

vhs Nordkreis Aachen im Metropolis Würselen

The King's Speech

GB/AU 2010, R: Tom Hooper, D: Colin Firth, Geoffrey Rush
FSK ab 0, OmU

Filmfrühstück

Do 20.4. 9.30

KuBa Jülich

Mittagsstunde

DE 2022, R: Lars Jessen, D: Charly Hübner, Peter Franke
FSK ab 12

Live-Audiokommentar

Sa 22.4. 21.00

Raststätte

Folge LXXI

Gast: Thomas Klotz

Matinee

So 23.4. 10.30

Metropolis Würselen

Frida

US/CA 2002, R: Julie Taymor, D: Salma Hayek, Alfred Molina
FSK ab 12

Di 25.4. 19.00

vhs Aachen

Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen

oder wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen

DE 1990, R: Dietrich Schubert

Dokumentation, FSK ab 6

Livestream

im Bürgerfunk

Di 25.4. 21.00

Antenne AC 100,1

kalei on air

lokal und regional hörbar

Filmfestivals

zum Beispiel: Sundance

Pink Friday – Ladies Only

Fr 28.4. 20.00

Metropolis Würselen

Oskars Kleid

DE 2022, R: Hüseyin Tabak, D: Lauri, Florian David Fitz
FSK ab 6



Die Unmenschliche von Marcel L'Herbier, FR 1923
Filmplakat von Georges Djo Bourgeois

Auf seinen Bildern bleibt die Verschränktheit jedoch komplett unter strahlenden Farben und abstrakten Formen verborgen.

os

Daniel Richter

Metropolis Würselen, Mi 5.4. 20.00

Auf der Suche nach Zuflucht

Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen oder Wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen (DE 1990) – dieser etwas sperrige Titel steht für eine filmische Reise durch die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. Die Dokumentation von Regisseur Dietrich Schubert schildert, wie in den Jahren 1938-1939 jüdische Bürgerin-

... weiter auf Seite 9

Veranstaltungsorte

Apollo Kino & Bar

Pontstr. 141-149, 52 062 Aachen

Aula der RWTH Aachen

Templergraben 55, 52 062 Aachen

Internationales Zeitungsmuseum

Pontstr. 13, 52 062 Aachen

Kuba – Kultur im Bahnhof e.V.

Bahnhofstr. 13, 52 428 Jülich

Kunstmuseum Bonn

Museumsmeile, Helmut-Kohl-Allee 2
53 113 Bonn

Ludwig Forum Aachen

Jülicher Str. 97-109, 52 070 Aachen

Metropolis

Bahnhofstr. 165, 52 146 Würselen

Raststätte

Lothringerstr. 23, 52 062 Aachen

vhs Aachen

Peterstr. 21-25, 52 062 Aachen

Buchtipp Zwei Filmdiven im lebenslangen Duell

Wer sich für die Kinogeschichte interessiert, der wird an Paola Calvetts Buch „Rivalinnen“ Gefallen finden. In dem in fünf Kapitel aufgeteilten Recherchewerk geht es um berühmte Frauen, die sich auf einem bestimmten Gebiet – von der Kunst bis zum Unternehmertum – hervorgetan und in Konkurrenz zu jeweils einer anderen Vertreterin desselben Metiers gestanden haben. Unter ihnen sind auch die Schauspielerinnen und Schwestern Joan Fontaine (1917-2013) und Olivia de Havilland (1916-2020).

Die beiden waren von Kindheit an erbitterte Rivalinnen. Zunächst ging es um die Liebe und Anerkennung der Mutter und später darum, wer welche Kinorolle bekommt. Selbstverständlich war es den Schwestern auch wichtig, wer von ihnen als Erste die ersehnte Trophäe – den Oscar – erhält. „Ich habe als Erste geheiratet, als Erste den Oscar gewonnen und bin als Erste Mutter geworden. Sollte ich auch als Erste sterben, werde ich sie auch auf diesem Gebiet besiegt haben“, wird Joan Fontaine, der der letzte Coup tatsächlich gelungen ist, im Buch zitiert.

Die Autorin zeichnet die Wege der beiden Schauspielerinnen mit vielen Details nach und



verzichtet dabei auf jegliche Fiktionalisierung. Sie stützt ihre Darlegung auf Analysen von Zeitungsartikeln, Video- und Fotoaufnahmen sowie auf die Erinnerungen der Protagonistinnen und ihrer Zeitgenossinnen und Zeitgenossen. Die Geschwisterfehde ist gut dokumentiert, die komprimierte Darstellung verlangt zuweilen einen zweiten oder gar dritten Blick ins Buch, um die Biografien in ihrer ganzen Komplexität nachvollziehen zu können.

Auch an anderen Stellen in „Rivalinnen“ erwartet Filmfreundinnen und Filmfreunde Interessantes. So ist ein Kapitel den Schauspielerinnen und Rivalinnen Sarah Bernhardt und Eleonora Duse gewidmet, die die Geschichte des Kinos in seinen Anfängen mitgeschrieben haben.

os

Rivalinnen

Paola Calvetti, Piper Verlag, 2022

Mai

Filmfrühstück

Do 4.5. 9.30

KuBa Jülich

Bruno Manser – Die Stimme des Regenwaldes

CH/AT 2019, R: Niklaus Hilber, D: Sven Schelker, Charlotte Heinemann
FSK ab 12

Blue Monday

Mo 8.5. 15.00

Metropolis Würselen

Schmetterlinge im Ohr

FR 2021, R: Pascal Elbé, D: Pascal Elbé, Sandrine Kiberlain
FSK ab 0

MMM-Reihe

Mi 10.5. 10.00

Metropolis Würselen

Was man von hier aus sehen kann

DE 2022, R: Aron Lehmann, D: Corinna Harfouch, Luna Wedler
FSK ab 12

O-Ton

Mi 17.5. 20.00

vhs Nordkreis Aachen im Metropolis Würselen

Die fabelhafte Welt der Amélie

FR 2001, R: Jean-Pierre Jeunet, D: Audrey Tautou, Mathieu Kassovitz
FSK ab 6, OmU

Matinee

So 21.5. 10.30

Metropolis Würselen

Unerkannte Heldinnen

Hidden Figures

US 2016, R: Theodore Melfi, D: Taraji P. Henson, Octavia Spencer
FSK ab 0

Filmfrühstück

Do 25.5. 9.30

KuBa Jülich

Monte Verità

Der Rausch der Freiheit

DE/AT/CH 2021, R: Stefan Jäger, D: Maresi Riegner, Max Hubacher
FSK ab 12

Livestream

im Bürgerfunk

Di 30.5. 21.00

Antenne AC 100,1

kalei on air

lokal und regional hörbar

Filmfestivals

zum Beispiel: DokLeipzig

Film Ereignisse

Die Webadressen der Initiativen

Filmstudio an der RWTH Aachen
www.filmstudio.rwth-aachen.de

Internationales Zeitungsmuseum
www.izm.de

Kaleidoskop – Filmforum in Aachen
www.kaleidoskop-ac.de

Kuba – Kultur im Bahnhof e.V., Jülich
www.kuba-juelich.de

Ludwig Forum Aachen
www.ludwigforum.de

Metropolis Würselen
www.metropolis-filmtheater.org

Raststätte
www.raststaette.org

Suermondt-Ludwig-Museum
www.suermondt-ludwig-museum.de

vhs Aachen
www.vhs-aachen.de

vhs Nordkreis Aachen
www.vhs-nordkreis-aachen.de

Videonale.19
www.videonalefestival.org



Monte Verità – Der Rausch der Freiheit von Stefan Jäger, DE/AT/CH 2021

nen und Bürger über die Grenze in der West-Eifel aus Deutschland nach Belgien flohen. Unterstützt wurden sie dabei von Helfern, die aus Nächstenliebe, aber auch aus kommerziellem Interesse handelten.

Nach der Machtergreifung von Nationalsozialisten 1933 wurden die Rechte von Juden in Deutschland jeden Tag immer weiter eingeschränkt. Mit der Flucht in andere Länder, unter anderem Belgien, versuchte man der Verfolgung zu ent-

kommen. Mit dem deutschen Überfall auf die Niederlande, Luxemburg und Belgien 1940 wurde jedoch klar, dass diese Länder kein sicherer Zufluchtsort mehr waren.

Dieterich Schubert hat die letzten erhaltenen Zeugnisse der Geschichte um die Eifel-Flüchtlinge zusammengetragen und filmisch aufbereitet. Der Film widerspricht den Behauptungen vieler Deutschen, man habe angesichts der Gewalt gegen Juden ihnen nicht helfen können.

Bei der Veranstaltung der VHS Aachen ist der Regisseur anwesend und stellt sich Fragen des Publikums.

tb

Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen oder Wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen

vhs Aachen, Di 25.4. 19.00
Weitere Informationen
www.vhs-aachen.de/programm/politik-gesellschaft/wege-gegen-das-vergessen/

online

— **Stalingrad. Stimmen aus Ruinen**

In der arte-Mediathek gibt es zurzeit eine interessante Dokumentation zur Belagerung von Stalingrad vor 80 Jahren. Unter dem Titel **Stalingrad – Stimmen aus Ruinen** (DE 2022) erinnert der Film von Artem Demenok an den grausamen Angriff der nationalsozialistischen Armee auf die Stadt und umfasst die Zeit vom Sommer 1942 bis zur Kapitulation der 6. Armee unter General Paulus im Februar 1943. In den 200 Tagen der Schlacht um Stalingrad starben auf beiden Seiten über eine Million Menschen.

Angesichts aktueller Entwicklungen drängen sich fast zwangsläufig Parallelen auf zwischen den historischen und aktuellen Ereignissen. Die erschreckende, vom Regisseur augenscheinlich absichtsvoll hergestellte Verbindung ist nicht zu übersehen: An der Gedenkstätte

auf dem Mamajew-Hügel in Wolgograd (vormals Stalingrad) rückt ein Wachsoldat dem anderen die Uniform zurecht, dabei wird das Datum des 24. Februar 2022 eingeblendet – der Tag, an dem Russland in die Ukraine einmarschierte.

Wieder herrscht Krieg in Europa – so wie damals vor 80 Jahren. Überwiegend authentische Filmaufnahmen aus jener Zeit sowie sowjetischen Propaganda-Filmen sind zu sehen. Durch sie werden die Grauen eines Stellungskriegs offenbar und die verlustreichen Kämpfe um einzelne Häuserblöcke.

Die Stimmen jener, die Stalingrad erlebt haben, sprechen aus Tagebucheinträgen und aus Briefen. Die Dokumente stammen ausnahmslos aus der damaligen Zeit und schildern direkt und ungeschönt den Alltag von Bewohnerinnen und Bewohnern der belagerten Stadt und von Soldaten auf beiden Seiten. Die Schriftstücke sind zum Teil das letzte Andenken an ein verlorenes Menschenleben.

Angesichts der erbitterten Kämpfe um Soledar und Bachmut in der Ukraine wurden Vergleiche gezogen zu Stalingrad sowohl auf der russischen Seite als auch in den deutschen Medien. **Stalingrad – Stimmen aus Ruinen** erinnert daran, dass jenseits großer Siege und Niederlagen, die in die Geschichtsbücher eingehen, Kriege immer unsägliches Leid bedeuten. Leidtragende sind immer die Menschen, die Schreckliches erleben, ihrer Unterkunft, ihrer Lebensgrundlagen und schließlich ihres Lebens beraubt werden. Der Film bringt diese Tatsachen klar zum Ausdruck. Er lässt einen ratlos zurück angesichts der Aktualität des Schreckens, der längst hätte Geschichte sein sollen.

Es lohnt, die Erinnerung an das Leid wachzuhalten!

pg/os

Stalingrad – Stimmen aus Ruinen
von Artem Demenok, DE 89 Min.
arte Mediathek
verfügbar bis 02.01.2024

Juni

Blue Monday
Mo 5.6. 15.00

Metropolis Würselen

Die goldenen Jahre

CH/DE 2022, R: Barbara Kulcsar, D: Stefan Kurt, Esther Gensch
FSK ab 12

MMM-Reihe
Mi 14.6. 10.00

Metropolis Würselen

Maria träumt Oder: Die Kunst des Neuanfangs

FR 2022, R: Lauriane Escaffre, D: Karin Viard, Grégory Gadebois
FSK ab 6



BBK-Reihe
Mi 21.6. 20.00
Metropolis Würselen
Kiki Smith – Work!

DE 2019, R: Claudia Müller
Dokumentation, FSK ab 12

Livestream im Bürgerfunk
Di 27.6. 21.00
Antenne AC 100,1
kalei on air

lokal und regional hörbar
Filmfestivals
zum Beispiel: Cannes

Juli

Livestream im Bürgerfunk
Di 25.7. 21.00
Antenne AC 100,1
kalei on air

lokal und regional hörbar
Filmfestivals
zum Beispiel: Oberhausen

Mi 26.7. 16.00
vhs Aachen
Unvergängliches Aachen

BRD 1957, R: Hans Lahaye
Dokumentation

Ausstellungen

bis 14.5.2023
Kunstmuseum Bonn
Videonale.19
Ausstellung und Festival

bis 25.6.2023
Suermondt-Ludwig-Museum
Chronik eines Augenblicks
Bilder und ihre Geschichten
Fotografie-Ausstellung

bis 20.8.2023
Internationales Zeitungsmuseum
Breaking News, Making News, Faking News
Medienkritische Ausstellung

22.4. bis 27.8.2023
Ludwig Forum Aachen
Illiberale Leben
Ausstellungs- und Publikationsprojekt
Eröffnung, Fr 21.4. 19.00

bis auf Weiteres
Ludwig Forum Aachen
Training the Archive

Kiki Smith – Work!
von Claudia Müller, DE 2019

lokal | regional | uberregional

☎ 0241/55917820

www.reglin-werbemedien.de

Wir sind die Guten!

Kulturwerbung
Plakatierung
Prospektverteilung
Promotion
Postkartendisplays
Aussenwerbung
Innenwerbung
Distribution

Werbemedien

Suermondt-Ludwig-Museum

Augenblicke

In einer dritten Fotografie-Ausstellung, zusammengestellt aus der Sammlung von Christiane und Karsten Fricke im Aachener Suermondt-Ludwig-Museum, werden mit 40 ausgewählten Aufnahmen unterschiedliche Aspekte von Zeit, von persönlichen Lebensgeschichten, von historisch fassbaren Momenten, von Atmosphären fokussiert und ganz nebenbei Hinweise gegeben auf die technischen Bedingtheiten des Mediums Fotografie zwischen 1912 und 1996/97.

Sprechend sind die Titel der acht „Kapitel“, in die die Ausstellung ge-

gliedert ist: „Stille Bilder“, „Lichtgestalten“, „Zeiten des Aufbruchs“, „Mauerfälle“ oder „Gesichter des Nordens“ seien ebenso beispielhaft zitiert, wie der Titel „stern Stunden der Fotografie“. Letzterer macht darauf aufmerksam, in welchem Zusammenhang einige fotojournalistischen Arbeiten entstanden sind – wenngleich unter dem Titel nicht alle Bilder in der Illustrierten veröffentlicht worden sind, auf die angespielt ist.

Unter die thematische Überschrift „Stille Bilder“ sind 5 Fotografien höchst unterschiedlicher Art aus den Jahren 1947 bis 1965 gefasst: Ein Bild von der Hohen Straße in Köln, deren glatte und offenbar geräumte Oberfläche im Straßenverlauf eine Schneise durch eine wüste Trüm-

merlandschaft zieht, auf die seitlich hineinragende Metallträger Schatten werfen und dadurch gewissermaßen hindeuten auf den kriegsbeschädigten Invaliden mit Stock in Rückenansicht, quasi in der Mitte des Bildes. Sein ungleicher Gehrhythmus scheint aus dem Bild heraus in den Raum zu schallen (Bild Hermann Claasen).

1965 gelang Leonhard Fried über die Mauer des Friedhofs Heiligenberg nahe Überlingen am Bodensee ein Bild, auf dem ein schwarz gekleidetes älteres Paar mit einem hellen Chrysanthemen-Bukett von der Straße aus auf den Eingang des Friedhofs zugeht – im Hintergrund eine Limousine am Straßenrand.

... weiter auf Seite 12



Farmer – Iceland 1994 von Ragnar Axelsson. Ausstellung: Chronik eines Augenblicks

Der erhöhte Standpunkt des Fotografen erlaubt einen Blick auf ein Grab an der Friedhofsmauer im Vordergrund. Auf dem Grabstein ist eine Plakette mit Namen und Bild des fallenen Soldaten angebracht.

Das Bild ist so suggestiv, dass es aus sich selbst heraus eine Geschichte erzählt...

Drei weitere „stille Bilder“ aus den Jahren 1951/52 wirken auf den ersten Blick abstrakt: Die beiden von Toni Schneiders lassen sich bei längerer Betrachtung als Naturaufnahmen aufschlüsseln, der Titel „Das große Tier“ von Otto Steinert spricht für sich, wenn gleich es kaum möglich ist, sein Ausgangsmotiv zu errahnen – es sei denn, das Auge sei an den Fotografien des Surrealismus geschult – sonst liest man mit Überraschung im Katalog, wie es in seiner Abstraktion zustande gekommen ist.

Neben der Auswahl und schönen Hängung der Fotografie-Ausstellung „Chronik eines Augenblicks, Bilder und ihre Geschichten“ spricht die plausible und präzise Kuratierung für sich.

An vielen Stellen lohnt es, den sorgfältig edierten Katalog zu Rate zu ziehen. Er enthält eine Fülle wissenswerter Details und Anmerkungen sowie Kurzbiografien der vertretenen vierundzwanzig Fotografinnen und Fotografen, Portraitaufnahmen von ihnen und eine übersichtlich geführte Bibliographie.

Filmliebhaberinnen und -liebhaber haben die Ausstellung schon allein

deshalb im Blick, weil für ihre Bewerbung ein Bild von Alfred Hitchcock gewählt worden ist. Es findet sich im Kapitel „Lichtgestalten“ als wesentlich präziser komponiertes Bild des Fotografen Robert Lebeck. Er folgte dem Regiemeister Hitchcock in dessen spielerischer Selbstinszenierung, wodurch eine Foto-

strecke entstanden ist. Interessante Aufnahmen von Theodor Heuss, Winston Churchill und zwei erstaunliche Bilder von Totenmasken, 1941 fotografiert von Rosemarie Clausen, gehören ebenfalls zur Thematik „Lichtgestalten“. Über alle diese Bilder wird im Katalog Wissenswertes berichtet, amüsante und sympathi-



Training the Archive, Präsentation erster Ergebnisse

Ludwig Forum Aachen Was kann KI im Kunstbetrieb?

Das Projekt „Training the Archive“ in Partnerschaft von Ludwig Forum Aachen und Hartware MedienKunstVerein Dortmund beschäftigt sich mit den Möglichkeiten und Risiken künstlicher Intelligenz bei der Kuratierung von Ausstellungen. Die RWTH Aachen als Digitaler Partner unterstützt die innovativen Arbeiten in der technischen Umsetzung der geplanten Software-Anwen-

dung, der sogenannten „Curator’s Machine“.

Das seit 2020 laufende hochaktuelle Projekt präsentiert seine Ergebnisse in Videos, Arbeitspapieren und Interviews in einer Ausstellung und über das Internet. Ein Blick auf die vielfältigen Dokumente lohnt sich.

tb

Training the Archive

Ausstellung

Präsentation erster Ergebnisse

Ludwig Forum Aachen
bis auf Weiteres

online

trainingthearchive.ludwigforum.de

sche Anekdoten werden geschildert und wo immer möglich erhellt, wie die Aufnahmen zustande gekommen sind.

**Chronik eines Augenblicks
Bilder und ihre Geschichten**

Suermondt-Ludwig-Museum
bis 25.6.2023

Weitere Informationen
www.suermondt-ludwig-museum.de

**Internationales Zeitungsmuseum
Making News**

Wo und wie werden „Fake News“ eingesetzt? Worin unterscheiden sich digitale und klassische Informationsmedien mit großer Reichweite?

Die Frage nach dem Wahrheitsgehalt von Nachrichten bekam einen besonderen Akzent mit der Erfindung des Buchdrucks. Durch ihn wurde möglich, eine größere Anzahl von Menschen zu erreichen als etwa in Versammlungen. Insofern beginnt die Ausstellung „Breaking News, Making News, Faking News“ im Internationalen Zeitungsmuseum Aachen bei Gutenberg und durchläuft mehrere Jahrhunderte.

Anhand von Beispielen aus 600 Jahren Mediengeschichte setzt sich die Schau kritisch mit Lügen und alternativen Fakten auseinander. Zugleich wird der Versuch einer Klärung unternommen, welche Informationen in Chroniken, Berichterstattungen oder in Nachrichten-

sendungen gelangen, welche Zwecke sie im Einzelnen erfüllen.

Periodische Presse, aufkommender Journalismus, Propaganda, ob in Radio, Fernsehen, Literatur, Flugblatt, Plakat oder Film werden hinterfragt und in ihrer jeweiligen Wirkungsmacht beleuchtet.

**Breaking News, Making News,
Faking News**

Internationales Zeitungsmuseum
bis 20.8.2023

Weitere Informationen
www.izm.de

mf

Beratung // Gutachten // Schulungen //
IT-Systeme // Smartphones // Online-Banking //
Webshops // Web-Applikationen

Sicherheit durch Sachverstand

Seit 2006 öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für IT-Sicherheit. Langjährige
Erfahrung im Bereich Informationssicherheit
(ISO 27001, BSI-Grundschutz).

Dr. Ing. Markus a Campo
Sachverständiger | Aachen
+49 (0)172 6018175
m-acampo.de

Mit meinem Wissen und meiner Erfahrung
unterstütze ich Sie gerne!





Grupp von Mika Kaurismäki, FI/DE 2022

Begegnungen

Die Teilnahme an den Nordischen Filmtagen in Lübeck ist für mich ein jährliches Highlight. Das größte Festival Europas rund um die Filme aus dem Norden des Kontinents und aus den Baltischen Staaten fand im November 2022 zum 64. Mal statt.

Drama um einen wiederentdeckten Maler

Unter den besonders interessanten und sehenswerten Filmen des Festivals ist der 71-minütige Dokumentar-



Lübeck in

tarfilm **Bilder eines nordischen Dramas** (NO 2021). Darin beschreibt der 1955 im hohen Norden geborene samisch-norwegische Schauspieler und Filmregisseur Nils Gaup die Geschichte einer für die norwegische und internationale Kunst bedeutenden Wiederentdeckung. 1990 fand der Sammler Haakon Mehren in einer Scheune das vergessene Œuvre des norwegischen Expressionisten Aksel Waldemar Johannessen (1880-1922). 30 Jahre seines Lebens widmete

sich Mehren der Herkulesaufgabe, Johannessens Gemälde an die Wände des Nationalmuseums in Oslo und somit in den offiziellen Kanon norwegischer Kunst zu bringen. In Oslo bekam der Sammler den Rat, die Bilder lieber im Müll zu entsorgen, während Ausstellungen in Wien und Venedig Johannessen als den zweiten Edvard Munch feierten. Überliefert ist, dass der weltbekannte norwegische Maler und Grafiker Edvard Munch (1863-1944) seinerzeit voll des Lobes über Aksel Walde-

mar Johannessen war. „Heute werden keine besseren Bilder gemalt“, soll Munch über seinen Künstlerkollegen gesagt haben.

Das Drama um den Künstler Aksel Waldemar Johannessen zeigt den Einfluss der Kulturinstitutionen und auch, in welche Machtspiele sie verwickelt waren. Der Film gibt einen guten Einblick in das sozialkritische Werk des in einem Armen-

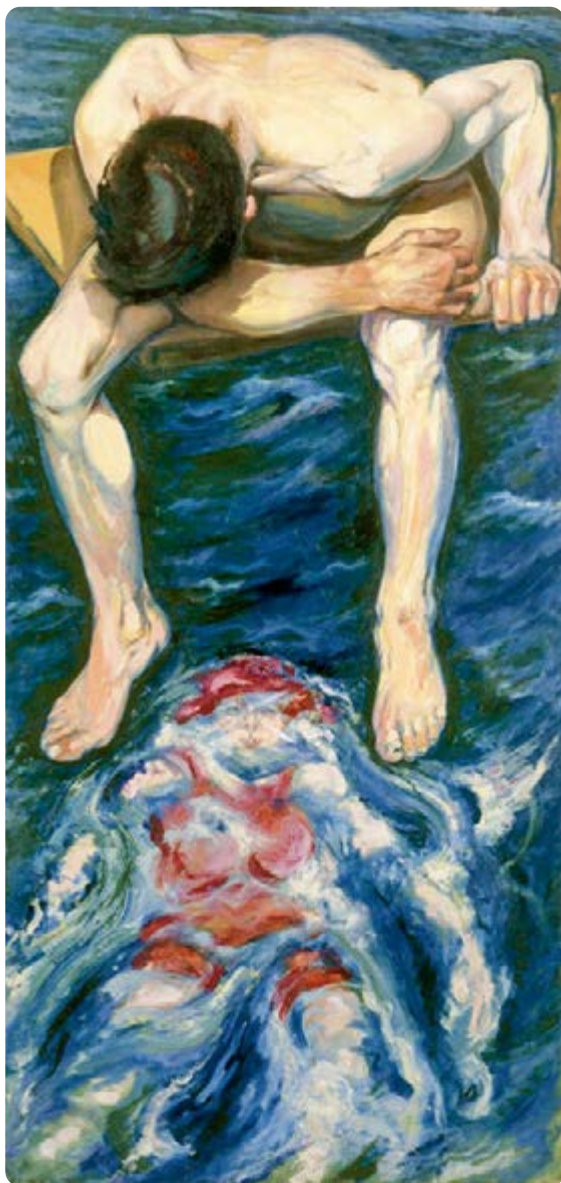
... weiter auf Seite 16

viertel Oslos aufgewachsenen Künstlers. Er konnte sein Handwerk an der staatlichen Kunst- und Handwerkschule erlernen und fing seine berufliche Laufbahn als Holzschnitzer und Möbeldesigner an. Seine ersten Bilder entstanden vor dem Ersten Weltkrieg. Am Ende seines Lebens wandte Johannessen sich dem Alkohol zu und starb mit nur 42 Jahren.

143 Minuten Islands raue Natur

In Lübeck wurde **Godland** (IS/DK/FR/SE 2022) gezeigt – der 2022 in Cannes uraufgeführte neueste Spielfilm des 1984 in Island geborenen Regisseurs Hlynur Pálmason. Sein zweiter Spielfilm **Weißer, weißer Tag** (IS/SE/DK 2019), der 2019 in Lübeck den NDR-Filmpreis gewonnen hat, wurde aus Island als Bewerbung für den Oscar als bester ausländischer Film eingereicht. Hauptdarsteller Ingvar E. Sigurdsson, der in **Weißer, weißer Tag** einen um seine gestorbene Frau trauernden Polizisten verkörpert, ist auch in **Godland** präsent, dieses Mal als Gegenspieler des jungen dänischen Pfarrers Lucas, gespielt von Elliott Crosset Hove.

Der Film schildert, wie Ende des 19. Jahrhunderts der so ahnungslos wie unerschrockene evangelisch-lutherische Pfarrer in die damals noch dänische Kolonie Island geschickt wurde, um dort eine Kirche zu bauen. Neben seinem Hauptberuf betätigte er sich als Fotograf. Den begnadeten und engagierten Hobbyfotografen soll es wirklich gegeben haben, wie ein kurzer Text im Filmvorspann suggeriert. Dies belegten die Fotos der südöstlichen Küste Islands, die angeblich von einem Priester gemacht und später zufällig gefunden worden seien. Die Bilder sollen die Filmemacher zu dem Pro-



Aksel Waldemar Johannessen, „Mann auf einem Sprungbrett“, 1912

jekt inspiriert haben. Allerdings erzählte der Regisseur Hlynur Pálmason in einem Interview, dass er die Geschichte mit den Fotos in der Entstehungsphase des Films erfunden habe. Die Bilder in der Technik der Nassplatten-Fotografie seien später von seiner Filmcrew gemacht wor-

den. Eines davon sei dem Publikum als Filmposter präsentiert worden.

Godland zeigt 143 Minuten raue Natur – schön, aber bedrohlich für Mensch und Tier. Die vier Elemente beherrschen die Insel. Wasser zeigt sich in allen Formen: als Meer, als Schnee und als Eis. Im Kontrast dazu ist Extrem-Feuer von Vulkanen zu sehen. Nicht nur die Lüfte und Winde bringen Bewegung in den Film, auch die Erde ist unruhig. Vor diesem Hintergrund agieren die von wunderbaren Schauspielerinnen und Schauspielern dargestellten Menschen mit ihren inneren und äußeren Konflikten, Sehnsüchten und Hoffnungen.

Miesepetrigkeit auf Finnisch

Der zuletzt erschienene Film von Mika Kaurismäki war **Master Cheng in Pohjanjoki** (FI/CN

2019). Darin muss sich ein chinesischer Koch in einem Imbiss in Finnland zurechtfinden und an das Land und die Leute gewöhnen. In dem neuen Road Movie **Grump** (FI/DE 2022) schickt Mika Kaurismäki seine Hauptfigur auf Reisen. „Grumpy“ heißt aus dem Englischen übersetzt „mürrisch“. Ein Grump ist also ein Griesgram. In Kaurismäkis Film wird ein solcher Miesepeter hervorragend dargestellt von dem Schauspieler Heikki Kinnunen. Ausstaffiert mit der erotischsten Fellmütze ganz Skandinaviens schultert dieser Typ mindestens die halbe Last des ganzen Films.

Worum geht es in „Mielensäpa-hoittaja Eskorttia etsimässä“ (so der Originaltitel, die Übersetzung ins Deutsche lautet „Griesgram – Auf der Suche nach dem Escort“)? Der Bauer, der Grump genannt wird, parkt mit seinem Traktor am Flughafen in Tampere, um von dort nach

Deutschland zu fliegen. Er hat gerade seinen roten 72er Ford Escort zu Schrott gefahren und will als Ersatz exakt dasselbe Modell. In Deutschland gibt es einen solchen Wagen, also macht er sich mit seinem Ersparten in bar auf den Weg in die Bundesrepublik. Dabei kommt nach und nach seine Familie in sein Leben zurück. Die Geschichte um das Auto katalysiert also ein zurückzueroberndes Familienglück. Grump ist die Hauptfigur der in Finnland sehr erfolgreichen Bücherreihe des finnischen Autors Tuomas Kyrö. Die Romanreihe, in der stets die Figur des grantigen Bauern im Mittelpunkt steht, wurde zwischen 2010 und 2019 veröffentlicht. Nun erschien mit Grump bereits der dritte Film, der auf der Romanvorlage basiert.

Peer Kling



Godland von Hlynur Pálmason, IS/DK/FR/SE 2022



Norma

The Forbidden City von Sidney A. Franklin, US 1918

Selbst eingefleischte Cineastinnen und Cineasten zucken meist mit den Schultern, wenn sie den Namen Norma Talmadge hören. Dabei wurde die Schauspielerin in den 1910er-Jahren in einem Atemzug mit den beliebtesten Stars der Stummfilmära wie Charlie Chaplin, Mary Pickford und Douglas Fairbanks genannt.

Die zeitgenössische Kritik lobte ihre Vielseitigkeit, ihren authentischen und anmutigen Ausdruck ganz ohne theatralische Gesten. Ihr Mienenspiel verfügte über eine große Bandbreite. Daher konnte Norma Talmadge sehr unterschiedliche Rollen selbst in komplexen (Film-)Situationen glaubwürdig verkörpern.

Überzeugende Melodramen

Norma Talmadge (1894-1957) wuchs in Brooklyn auf und spielte schon im Teenager-Alter in Filmen der New Yorker Produktionsfirma Vitagraph mit. Sie spezialisierte sich auf emotional getragene Melodramen, die sich in den 1910er- und 1920er-Jahren einer großen Beliebtheit erfreuten und in großer Menge hergestellt wurden. Einer ihrer bekanntesten Filme ist **The Lady** (US 1925) von Frank Borzage. In Rückblenden erzählt Norma Talmadge als Protagonistin Polly dem Besucher ihres englischen Cafés in Marseille ihr unglücklich verlaufenes Leben, beginnend mit der Heirat mit einem spielsüchtigen Aristokraten, der sie mittellos zurückgelassen hat. Als ihr das Sorgerecht für ihren kleinen

Talmdage?

Sohn entzogen werden soll, gibt sie ihn in die Hände eines befreundeten Ehepaars. Ihr Sohn verschwindet und bleibt für sie unauffindbar. Polly ist gezwungen, ihren Lebensunterhalt in allerlei fragwürdigen Umgebungen zu verdienen. Sie verbringt Jahrzehnte ihres Lebens in der Hoffnung, ihren Sohn wiederzufinden. Die Schlusssequenz des Films, in der ihr bestätigt wird, dass sie aufgrund ihres guten Herzens und ihrer Freundlichkeit wirklich „eine Dame“ sei, bewegt noch heute.

Ein anderer Höhepunkt im Schaffen von Norma Talmdage ist **The Forbidden City** (US 1918) von Sidney A. Franklin. Norma Talmdage spielt in dem Film eine ihrer vielen Doppelrollen. Sie verkörpert eine chinesische Prinzessin, die sich in einen Amerikaner verliebt und von

ihm schwanger wird. Zur Strafe wird sie getötet, ihr Baby aber überlebt. Als das Mädchen – ebenfalls gespielt von Norma Talmdage – älter wird, macht es sich auf die Suche nach ihrem Vater, was zu tränenreichen Szenen führt.

Eine Schauspielerin verschwindet

Diese und andere Filme mit Norma Talmdage wurden 2022 auf dem Stummfilmfestival Giornate del Cinema Muto im italienischen Pordenone gezeigt. Dort wurde die Frage diskutiert, warum die Schauspielerin mit dem Aufkommen des Tonfilms Ende der 1920er-Jahre in Vergessenheit geraten ist. Am Timbre der Stimme von Norma Talmdage lag es jedenfalls nicht. Mehrere Faktoren trafen wohl zu-

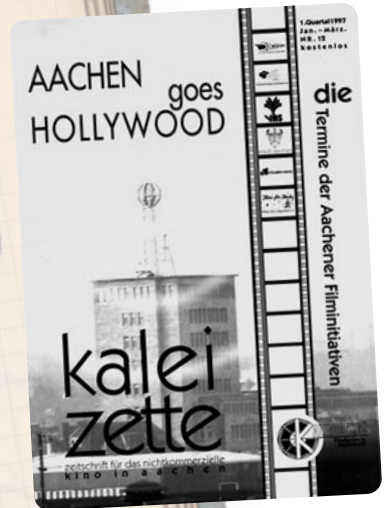
sammen: Mit den Tonfilmen verschob sich das Publikumsinteresse zunächst hin zu anderen Filmgenres. Das führte dazu, dass Melodramen weniger gespielt wurden. Auch kam bei einflussreichen Filmhistorikern die Ansicht auf, Norma Talmdage sei eine schlechte Schauspielerin.

Die Retrospektive in Pordenone hat diese Einschätzung vollkommen widerlegt. Es ist allerdings fraglich, ob nach fast einhundert Jahren, in denen die Filme mit Norma Talmdage nicht zugänglich waren, diese brillante Schauspielerin den ihr zustehenden Platz in der Filmgeschichte zurückerhält.

Markus a Campo

Weitere Informationen

www.giornatedelcinemamuto.it/en/portfolio-type/norma-talmdage/



MOVIE weg
Viszlát Gábor,
Du bist fortgegangen
Wer kümmert sich jetzt um Filmkultur ?

